



# Geschäftsbericht 2011

# Inhalt

## Herausgeber, Eigentümer und Verleger

Universalmuseum  
Joanneum GmbH  
Mariahilferstraße 2–4  
8020 Graz

## Redaktion und Lektorat

Jörg Eipper-Kaiser

## Bildredaktion

Jörg Eipper-Kaiser,  
Michael Posch,  
Leo Kreisel-Strauß

## Fotos

Atelier Hollein/Sina  
Banhiahmad, Markus Hall,  
Ludwig Hoffenreich,  
Katharina Krenn, Nicolas  
Lackner, Sharon Lockhart  
(Courtesy der Künstlerin  
und neugerriemschneider,  
Berlin), J. J. Kucek,  
Karlheinz Wirnsberger,  
Jens Ziehe (Courtesy  
neugerriemschneider,  
Berlin)

## Texte

Jörg Eipper-Kaiser,  
Paul-Bernhard Eipper,  
Markus Enzinger,  
Wolfgang Muchitsch,  
Peter Pakesch,  
Christoph Pelzl,  
Markus Rieser,  
Andreas Schnitzler,  
Rainer Trinkl,  
Alexandra Wagner,  
Elisabeth Weixler

## Grafische Konzeption

Lichtwitz – Büro für visuelle  
Kommunikation

## Umschlaggestaltung

Michael Posch

## Layout

Ronald Lind

## Druck

Medienfabrik Graz

Graz 2012

## Abbildung Umschlag

Joanneumsviertel,  
Foto: UMJ/N. Lackner

4	Vorwort
6	Jubiläumsprogramm 2011
12	Besucher/innenservice
14	Besuchszahlen im Jubiläumsjahr
16	Sponsoring und Fundraising
17	Marketing und Presse
18	Egon Schieles „Stadtende/Häuserbogen III“
20	Organigramm, Aufsichtsrat und Kuratorium
22	Personalstand
24	2011 in Zahlen
30	Highlights des Jubiläumsjahres 2011

# Vorwort

Das Berichts- und Jubiläumsjahr 2011 stellte das Team des Universalmuseums Joanneum vor zwei große Herausforderungen:

Einerseits erreichte der seit 1997 laufende Erneuerungskurs des Universalmuseums Joanneum nach zahlreichen Umbauten und Neueröffnungen der Vorjahre mit dem 200-Jahr-Jubiläum seinen feierlichen Höhepunkt. Durch eine Ausstellungs- und Veranstaltungsdramaturgie, die in jedem Monat einen anderen Standort des Universalmuseums Joanneum ins Rampenlicht rückte, sollte den Besucherinnen und Besuchern ein eindrucksvoller Überblick über das Leistungsspektrum des größten Universalmuseums Mitteleuropas geboten werden. Höhepunkte darunter waren sicherlich die Eröffnungen von zwei neuen Standorten in Graz, dem Museum im Palais in der Sackstraße als neuem Standort der Kulturhistorischen Sammlung im Mai 2011 sowie eines ersten Teiles des Joanneumsviertels, pünktlich am 200. Stiftungstag: dem 26. November 2011. Neben dem unterirdischen Besucher/innen-Zentrum konnten die Ausstellungsräume der Neuen Galerie Graz und der Multimedialen Sammlungen erstmals einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, während das Naturkundemuseum im Joanneumsviertel erst im Frühjahr 2013

eröffnet werden kann. Durch die Veranstaltung des Österreichischen Museumstages konnten neben Spitzenvertreterinnen und -vertretern des Bundes und des Landes auch zahlreiche Museumskolleginnen und -kollegen zum Stiftungstag im Joanneum begrüßt werden.

Allerdings waren die Vorbereitungen und Feierlichkeiten des Jubiläumsjahres von den nunmehrigen Vorgaben des Reformbudgets des Landes Steiermark überschattet. Dieses brachte eine Kürzung des Gesellschafterzuschusses des Landes von 1 Million Euro im Jahr 2011 und 2,8 Millionen Euro im Jahr 2012 mit sich. Während sich das Team bemühte, mit den vorgegebenen Mitteln das Jubiläumsjahr ohne große Abstriche im Programm zu begehen, mussten bereits 2011 erste Einsparungsmaßnahmen getroffen bzw. eingeleitet werden. Diese wirken sich vor allem auf den Ausstellungsbetrieb ab 2012, die Öffnungszeiten aller Museen ab dem Winter 2011/12 sowie die internen Strukturen des Universalmuseums Joanneum aus. Neben Kürzungen in den Personal- und Abteilungsbudgets hat vor allem die Neustrukturierung der Leitungsebenen und Abteilungen von ehemals 24 auf nunmehr 14 Abteilungen sowie insbesondere die damit bedingte Zusammenlegung der Neuen Galerie und des Kunsthauses Graz zur neuen Abteilung „Moderne und zeitgenössische Kunst“ ein großes mediales Echo nach sich gezogen. Dass diese schmerzlichen Maßnahmen bereits relativ bald gegriffen haben, zeigt das dennoch positive wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsjahres 2011, das mittelfristig wieder einen stärkeren Ausstellungsbetrieb ermöglichen sollte.

Peter Pakesch, Intendant

Wolfgang Muchitsch, Direktor

# Jubiläumsprogramm 2011

Die Konzeption des Ausstellungsprogramms für das Jubiläumsjahr 2011 war eine besondere Herausforderung, galt es doch, den vielgestaltigen Charakter des Joanneums in eine kohärente Jahres-Dramaturgie einzubinden. Mit thematisch wechselnden Monatsschwerpunkten gingen die Ausstellungen und Veranstaltungen des Jubiläumsprogramms dem Potenzial auf den Grund, das unseren Sammlungen innewohnt. Gleichzeitig haben wir uns das Ziel gesetzt, die vielfältigen Funktionen der Institution Museum im 21. Jahrhundert am Beispiel des 200 Jahre alten Universaliums Joanneum kritisch zu untersuchen. Einzelne Ausstellungen und Sammlungsbereiche waren darüber hinaus inhaltlich miteinander „verlinkt“, womit gezeigt werden konnte, wie das „universelle“ Profil des Joanneums neue Reflexionsebenen öffnen kann.

Die Reihe der Monatsschwerpunkte begann im Februar mit der von Eva Kreissl kuratierten Ausstellung *ZeitZeitZeit... Vom schnellen Leben und der Kunst des Verweilens* im Volkskundemuseum, das als geschützter Ort des Bewahrens und Erinnerns einen spannenden Rahmen bot, sich mit dem eigenen Zeitgefühl auseinanderzusetzen, „Zeitfallen“ zu entlarven oder individuelle Inseln zu finden, die dem scheinbar immer schneller werdenden Lauf der Zeit zu entfliehen helfen.

*Der grimmige Berg. Mons Styriae altissimus* war der Jubiläumsbeitrag von Schloss Trautenfels, das dem Grimming – dem „Hausberg des Ennstals“ – im März ein vielseitiges Porträt widmete. Kuratorin Katharina Krenn kombinierte archäologische, naturwissenschaftliche, kulturhistorische sowie künstlerische Themenkreise und griff damit die mystisch-märchenhafte Dimension dieses mächtigen Berges ebenso auf wie dessen Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen.

Im April zeigte das Landwirtschaftsmuseum Schloss Stainz mit der Ausstellung *Vielfalt und Einheitsbrei. Von der Kultur des Essens*, wie stark gesellschaftliche Rituale und kulturelle Handlungen auch kulinarisch geprägt sind. Vom historischen Kochbuch bis zum „Food Design“ spannte Kurator Karlheinz Wirnsberger einen vielseitigen Bogen bis hin zu kritischen Fragen rund um die zeitgenössische Nahrungsmittelproduktion.



## Oben

*Mons Styriae altissimus. Der grimmige Berg, Sujet,* (Grimming, 27.10.2010), Foto: K. Krenn

## Unten links

*ZeitZeitZeit... Vom schnellen Leben und der Kunst des Verweilens, Sujet, plainpicture/fStop*

## Unten rechts

*Vielfalt und Einheitsbrei. Von der Kultur des Essens, Sujet,* Foto: K. Wirnsberger

# Jubiläumsprogramm 2011

## Oben links

Museum im Palais: Prunkstiegenhaus Palais Herberstein von Architekt Joseph Hueber (1754/57), Sackstraße 16, Foto: UMJ/N. Lackner

## Oben rechts

Albrecht Dürer, *Adam und Eva*, 1504, sign. u. dat. auf der am Baum hängenden Tafel: ALBERTVS DVNER NORICVS FACIEBAT AD [= Dürermonogramm] 1504 (Albrecht Dürer aus Nürnberg schuf es), Kupferstich, Provenienz: Legat Joseph Heintl, 1871, Foto: UMJ/N. Lackner

## Unten links

Sharon Lockhart, Anna Schwinger: *Repolsthöhle*, Archäologiemuseum, Schloss Eggenberg, Graz 2011, 2011 (Production Still); Courtesy der Künstlerin und neugerriemschneider, Berlin

## Unten rechts

Mario Terzic, *Arche aus lebenden Bäumen*, Juni 2011, Foto: J. J. Kucek

Im Mai eröffnete die Kulturhistorische Sammlung im umfassend renovierten Palais Herberstein das neue Museum im Palais. Die neue Dauerausstellung wurde von Eva Marko kuratiert und zeigt „Statussymbole“ aus vorwiegend adeligem Besitz. Viele der ausgestellten Objekte haben einen engen Bezug zur Geschichte der Steiermark und von Graz, wie zum Beispiel der sogenannte „Steirische Herzogshut“. Mit der Sonderausstellung *Die Zeit. Vom Augenblick zur Ewigkeit* reflektierte das Museum im Palais die Zeit als kulturelle und soziale Erfahrung, unter anderem mit Objekten aus verschiedenen Sammlungen des Joanneums.

Auch die Alte Galerie und das Archäologiemuseum ermöglichten im Juni „Zeit“-Reisen: Die Kuratorinnen Karin Leitner-Ruhe und Helga Hensle-Wlasak präsentierten in der Ausstellung *Zeitenwende – Rund um Dürer* Druckgraphiken der Entstehungszeit um 1500 aus dem Kupferstichkabinett der Alten Galerie und erinnerten an die Weiterentwicklung der graphischen Künste zwischen Spätmittelalter und Renaissance. Die ältesten menschlichen Spuren des Landes waren hingegen Mittelpunkt der von Daniel Modl und Peter Pakesch kuratierten Ausstellung *Zeitenanfang. Die altsteinzeitlichen Funde aus der Repolsthöhle*. Eine Brücke in die Gegenwart schlugen Sharon Lockhart und Ai Weiwei, die sich von diesen rund 1.700 Steinartefakten zu zeitgenössischen Kunstprojekten inspirieren ließen.

Im Juli präsentierte der Österreichische Skulpturenpark eine spannende Verbindung zwischen Natur und Kunst: Die *Arche aus lebenden Bäumen* des Künstlers Mario Terzic entwickelt sich im Lauf der Zeit aus 60 Bäumen, die entlang eines hölzernen Spantenkörpers zu einer 20 Meter langen „Arche“ heranwachsen.

Lust auf die Auseinandersetzung mit dem Abenteuer Natur machten die Teams der naturwissenschaftlichen Sammlungen im August: Im Rahmen von Exkursionen gingen Interessierte z. B. Pilzen, Gesteinen, Gifttieren oder nächtlichen Jägern auf die Spur. Eine Ausstellung und eine umfangreiche Publikation erinnerten unter anderem an den 1811 gegründeten Joanneumgarten, aus dem der heutige Botanische Garten in Graz hervorging.



# Jubiläumsprogramm 2011

## Oben links

Antje Majewski, *The Guardian Of All Things That Are The Case*, 2009, Courtesy neugerriemschneider, Berlin, und Antje Majewski, Foto: Jens Ziehe, Berlin

## Oben rechts

Oben: Egon Schiele, *Stadtende (Häuserbogen III)*, Detail, 1917/18, unten: Günter Uecker, *Zerstörung*, 1983, © VBK, Wien, 2011, Foto: UMJ

## Unten links

Hans Hollein, *Centre Européen du Volcanisme, St.-Ours-Les-Roches, Auvergne*. International geladener, 2-stufiger Wettbewerb in Zusammenarbeit mit Atelier 4, Clermont-Ferrand, 1994, 1. Preis. Weiterbearbeitung Vulcania, Baubeginn: 1997, Fertigstellung: 2001. Auftraggeber: Conseil Régional d'Auvergne, Président V. Giscard d'Estaing, Clermont-Ferrand, Frankreich, Foto: Atelier Hollein/Sina Bahiahmad

## Unten rechts

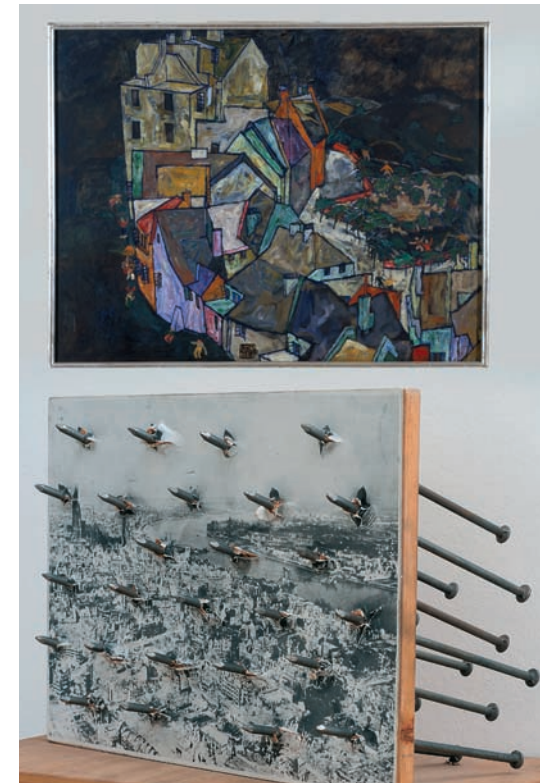
Günter Brus, *Wiener Spaziergang*, 1965/1989, 16 Schwarzweißfotografien, je 39 x 39 cm, Fotografien: Ludwig Hoffenreich. Hg.: Galerie Heike Curtze & Galerie Krinzinger, Wien, © BRUSEUM/Neue Galerie Graz

Das Klischee von Graz als „Bollwerk gegen den (Süd-)Osten“ wurde im September vom Landeszeughaus kritisch hinterfragt: Aus einem gemeinsam mit dem Institut für Kunst im öffentlichen Raum und CLIO – Verein für Geschichte ausgeschriebenem Wettbewerb ging der deutsch-türkische Künstler Nasan Tur mit seinem Projekt *Der unbekannte Ritter* als Sieger hervor. Seine „anti-heldischen“ Skulpturen sind bis September 2013 an mehreren Standorten in Graz zu sehen.

Die rund 4,5 Millionen Sammlungsobjekte des Joanneums werden nach wissenschaftlichen Kriterien geordnet, beschrieben und vermittelt. Einen sehr subjektiven Zugang zum Sammeln zeigte hingegen die deutsche Künstlerin Antje Majewski in der Jubiläumsausstellung des Kunsthauses Graz: Im Oktober präsentierte sie gemeinsam mit Kurator Adam Budak *Die Gimel-Welt. Wie man Objekte zum Sprechen bringt* und ließ sich intensiv auf Gegenstände aus verschiedenen Kulturen ein, deren „Erzählungen“ sie miteinander in Verbindung brachte.

Als Höhepunkt des Jubiläumsjahres wurde im November das Joanneumsviertel feierlich eröffnet: Die Neue Galerie Graz präsentierte an ihrem neuen Standort drei Ausstellungen: *Moderne: Selbstmord der Kunst?* wurde von Christa Steinle, Gudrun Danzer und Peter Weibel kuratiert und stellt die Sammlung in den Mittelpunkt der titelgebenden Frage. Die von Peter Weibel und Günther Holler-Schuster kuratierte Personale *Hans Hollein* präsentierte dessen Werk als Künstler, Architekt und Designer. Mit dem BRUSEUM der Neuen Galerie wurde schließlich ein eigenes *Museum für Günter Brus* (Kurator/in: Anke Orgel, Peter Weibel) vorgestellt, das dessen künstlerische Entwicklung eindrucksvoll dokumentiert.

Auch die Multimedialen Sammlungen zeigten ihre erste Ausstellung im Joanneumsviertel: *Land der Bilder. Eine multimediale Geschichte der Steiermark*, kuratiert von Elke Murlasits, lädt zu einer Bilderreise in das kollektive Gedächtnis der Steiermark und zeigt, wie stark unsere Wahrnehmung von Bildern geprägt ist. Gleichzeitig lässt diese Ausstellung die Entwicklung der Multimedialen Sammlungen Revue passieren.



# Besucher/innenservice

Das Universalmuseum Joanneum hat sich 2006 mit der Gründung der Abteilung Besucher/innenservice zum Ziel gesetzt, seine Besucherinnen und Besucher noch mehr in den Blickpunkt zu rücken, deren Bedürfnisse und Wünsche noch besser kennenzulernen und – sofern möglich – in das alltägliche Handeln aufzunehmen. Gerade im Jubiläumsjahr 2011 wurden zahlreiche Maßnahmen weitergeführt und Initiativen gesetzt, um diesem Ansatz Rechnung zu tragen.

Mit dem Ausbau des im Jahr 2010 begonnenen aktiven Feedbacksystems erhalten die Besucher/innen die Möglichkeit, ihr Museum stärker mitzugestalten. Speziell wenn es um die Inbetriebnahme und Neuaufstellung ganzer Museumskomplexe geht, sind die kritischen und lobenden Rückmeldungen wichtige Ratgeber für die Entscheidung, in welche Richtung sich unser Museum entwickeln soll. So beschäftigten uns 2011 unter anderem Fragen der Orientierung, des Zugangs, der Mehrsprachigkeit und des Besuchskomforts, wie z. B. ausreichende Sitzmöglichkeiten in den Ausstellungen und die Fotografier-Erlaubnis für private Zwecke ebenso wie die zielgruppenspezifische Vermittlungsarbeit für das umfangreiche Jubiläumsprogramm und darüber hinaus.

Gerade im Jahr 2011 führten auch Initiativen im Bereich der Besucher/innen-Forschung (Umfragen, statistische Erhebungen) dazu, auf Basis der Ergebnisse in der Kundenbindung z. B. die Jahreskarte des Joanneums noch attraktiver zu machen oder mit der Einführung des *5-gewinnt-Passes* im Schulbereich ein neues Anreiz-System für wiederholte Besuche einzuführen. In der Kunst- und Kulturvermittlung konnten durch die Verbesserung der Infrastruktur, wie z. B. der Schaffung von Vermittlungsräumen in einzelnen Museen, neue Ansätze in der Vermittlungsarbeit gesetzt werden. Durch den verstärkten Einsatz von Vermittlungsinstrumenten, wie die Einführung des Audioguides in drei weiteren Standorten und das Forcieren von Begleitheften zu Ausstellungen, konnte auch für nicht-deutschsprachige Besucher/innen der vermittelte Zugang verbessert werden. Durch die Konzeption von Apps stehen allen Interessierten bereits vor dem Besuch Inhalte zu einzelnen Standorten am eigenen Smartphone zur Verfügung.



**Oben**  
Foto: UMJ/M. Hall

**Unten**  
Foto: UMJ/M. Hall



# Besuchszahlen im Jubiläumsjahr

Das Jahr 2011 stand ganz im Zeichen des 200-Jahr-Jubiläums und gleichzeitig auch eines ersten großen Einsparungspakets. Die großen Bau- und Neuaufstellungsprojekte wurden mit der Eröffnung des Museums im Palais und des Joanneumsviertels vorangetrieben, gleichzeitig mussten die Öffnungszeiten bereits im Jahr 2011 einsparungsbedingt angepasst werden.

Das Joanneumsviertel wurde bereits mit den neuen, ab 2012 generell gültigen Öffnungszeiten von 10 bis max. 17 Uhr eröffnet und erfreute sich eines großen Publikumsandrangs. In den ersten 30 Öffnungstagen besuchten 14.149 Personen die Neue Galerie Graz und 9.827 Personen die Multimediale Sammlungen.

Das Kunsthaus Graz erreichte trotz Schließung des Hauses während der Ausstellungsumbauzeiten mit 65.826 Personen beinahe die Besuchszahl aus dem Vorjahr.

In Schloss Eggenberg ging die Besuchszahl in den Ausstellungen, auch bedingt durch den zusätzlichen Schließmonat im Dezember, insgesamt zurück. Einzig die Anzahl der Besucher/innen des Parks Schloss Eggenberg stieg so wie in den letzten Jahren weiterhin an. Das Museum im Palais besuchten seit der Eröffnung im Mai 13.265 Personen, während die Anzahl der Besucher/innen im Volkskundemuseum trotz Schließung im Dezember fast gleich blieb. Im Landeszeughaus wurde im April ein Schließtag pro Woche eingeführt, der sich auch in der Besuchszahl niederschlug. Während im Römermuseum Flavia Solva durch die vorzeitige Schließung im September die Besuchszahl zurückging, konnten die Standorte außerhalb von Graz zum Teil starke Zuwächse verzeichnen: Der Österreichische Skulpturenpark hat bereits zum vierten Mal in Folge seine Besuchszahl gesteigert, Schloss Stainz konnte trotz eines zusätzlichen Schließmonats einen Anstieg vermelden und in Schloss Trautenfels kamen zur neuen Ausstellung 10.000 Besucher/innen mehr als im Vorjahr.

Mit einer Gesamtbesuchszahl von 501.907 Personen konnte das viertbeste Ergebnis seit 2003 erreicht werden.

## Besuchszahlen 2011

Besuchszahlen	2010	2011
Alte Galerie, Schloss Eggenberg	25.214	19.941
Archäologiemuseum, Schloss Eggenberg	14.643	12.001
Münzkabinett, Schloss Eggenberg	17.744	12.538
Park, Schloss Eggenberg	180.016	185.773
Prunkräume, Schloss Eggenberg	36.447	32.894
Sonderausstellungen, Schloss Eggenberg	14.399	5.606
Jagdmuseum Schloss Stainz & Landwirtschaftsmuseum Schloss Stainz	16.448	17.282
Künstlerhaus Graz (bis 16. Jän 2011)	7.867	89
Kunsthaus Graz	66.724	65.826
Landeszeughaus	50.398	47.111
Multimediale Sammlungen (ab 26. Nov 2011)	-	9.827
Museum im Palais (ab 11. Mai 2011)	-	13.265
Naturkundemuseum (ab März 2013)	-	-
Neue Galerie Graz (ab 26. Nov 2011)	1.966	14.149
Österreichischer Skulpturenpark	23.181	24.889
Römermuseum Flavia Solva	4.051	2.830
Schloss Trautenfels	15.242	25.532
Volkskundemuseum	12.422	12.354
<b>Gesamt</b>	<b>486.762</b>	<b>501.907</b>

# Sponsoring und Fundraising

Elisabeth Weixler,  
Christoph Pelzl

# Marketing und Presse



2011 zählte im Bereich Sponsoring und Fundraising zu den erfolgreichsten Jahren des Universalmuseums Joanneum, sowohl bezüglich der Anzahl von Sponsoren als auch in finanzieller Hinsicht. Insgesamt konnten wir mehr als 314.000 Euro an Sponsorenmitteln und Spenden akquirieren. Das beeindruckende Engagement unserer Kooperationspartner hat wesentlich dazu beigetragen, unseren Besucherinnen und Besuchern im Jubiläumsjahr 2011 ein umfangreiches Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm präsentieren zu können.



**Orange und UNIQA** gilt allen voran unser besonderer Dank für die Übernahme des Hauptsponsorings im Jubiläumsjahr.

Weiters danken wir:

**Raiffeisen Landesbank Steiermark:** Sponsoring der Ausstellung *Antje Majewski. Die Gimmel Welt. Wie man Objekte zum Sprechen bringt*, Kunsthaus Graz

**Holding Graz:** Sponsoring der Ausstellung *Land der Bilder. Eine multimediale Geschichte der Steiermark*, Multimediale Sammlungen, sowie des *Holding-Graz-Fotopreises*

**Saubermacher:** Sponsoring des Projekts *Markante Bäume der Steiermark. Auf der Suche nach den hölzernen Schätzen unserer Landschaft*, Botanik

**Graz Tourismus:** Unterstützung von Werbemaßnahmen im Jubiläumsjahr

**Jöbstl Arttrans:** Sponsoring des Landeszeughauses

**Magna Steyr:** Sponsoring der Ausstellung *Antje Majewski. Die Gimmel-Welt. Wie man Objekte zum Sprechen bringt*, Kunsthaus Graz

**Aon:** Sponsoring des *Österreichischen Museumstages* in Graz

**XiTrust:** Übernahme einer Raumpatronanz in der Alten Galerie, Schloss Eggenberg

**Legero:** Unterstützung der Ausstellung *Zeitenanfang. Die altsteinzeitlichen Funde aus der Repolusthöhle* im Archäologiemuseum, Schloss Eggenberg

Im Jahr 2011 stand die Öffentlichkeitsarbeit des Universalmuseums Joanneum ganz im Zeichen des Jubiläumsjahres, das in der Eröffnung des Joanneumsviertels am 26.11.2011 gipfelte. Bereits in den letzten Monaten des Jahres 2010 wurde damit begonnen, das Universalmuseum Joanneum als Institution zu bewerben, das unterschiedliche Disziplinen unter einem Dach vereint. Ein Kalenderbuch für das Jahr 2011 mit den monatlichen Jubiläumshighlights wurde in hoher Auflage gedruckt und fand nicht nur als Besucherinnen-Bindungsinstrument, sondern auch als Präsent für alle Museums-Mitarbeiterinnen Anklang. Darin wurde die mediale Aufmerksamkeit auf die jeweils monatlich startende Thementausstellung gelenkt, um so die universelle Museumsprogrammatische des Joanneums zu zeigen.

Ganzjährige Kooperationen mit den Tageszeitungen „Die Presse“ und „Kleine Zeitung“ waren ebenso Teil einer integrierten Medienstrategie wie die bereits in den vergangenen Jahren bewährte Plakat- und Außenwerbung sowie die Kommunikation über die immer stärker wachsenden Social-Media-Kanäle und die hausinternen Drucksorten. Die Konzentration lag dabei auf dem seit 2009 erscheinenden Monatsprogramm, das mittlerweile an ca. 8.000 persönliche Adressaten versandt wird und auch als touristisches Informationsmedium dient. Folder in mehreren Sprachen informieren darüber hinaus über Dauerausstellungen und die Architektur der Museumsstandorte. Letztere wurden durch eine eigens für das Jubiläumsjahr entworfene Programmpublikation ergänzt, deren gezielte Streuung sich als sehr erfolgreich erwies und für den Kommunikationsmix eine zusätzliche Bereicherung darstellte.

Eine besondere Herausforderung stellten die im April 2011 kommunizierten Einsparungsmaßnahmen dar, die dem Universalmuseum Joanneum im Rahmen des Sparpakets der Steiermärkischen Landesregierung verordnet wurden. Die Tragweite der daraus resultierenden Folgen und deren Nachrichtenwert erforderten einen kommunikativen Mehraufwand, um den Fokus der Berichterstattung wieder auf das Jubiläumsjahr mit seinen Ausstellungen und Veranstaltungen zu lenken.

# Egon Schieles „Stadtende/ Häuserbogen III“ Bilder unter dem Bild

Egon Schieles Gemälde *Stadtende/Häuserbogen III* (1918) gehört zu den wertvollsten Objekten des Joanneums. Da vorderseitig die Haftung der oberen Farbschicht gefährdet war, wurde das Gemälde anlässlich der Wiedereröffnung der Neuen Galerie Graz im Joanneumsviertel in der zentralen Restaurierungswerkstatt behandelt. Eine Porträt-Skizze auf der Gemälderückseite war bereits bekannt und wurde als rückseitig aufgebracht interpretiert. Im Mai 2011 wurden auf dem Bild zwei unvollendete bzw. verworfene Porträt-Skizzen entdeckt. Eine davon hat ihre Entsprechung auf der Rückseite als Farbdurchschlag, die andere liegt unter einer Farbschicht. Für die Porträts verwendete Schiele den Malgrund hochkant, das Gemälde *Stadtende* legte er im Querformat an, sodass die Köpfe der Porträtierten heute links und rechts im Bild zu finden sind. Zwischen Skizzen und *Stadtende* liegen fünf Jahre. Im Aufbau der Bildarchitektur und in Details (Bäume, Fenster) zeigt das Gemälde stilistische Übereinstimmungen mit gleichen Sujets. In der Belebtheit durch menschliche Figuren unterscheidet sich das Grazer Bild aber von anderen Stadtansichten. Sehr erfreulich war die Deutung der Dargestellten: Vergleiche mit Zeichnungen Schieles belegen, dass es sich mit großer Sicherheit um 1913 geschaffene Vorstudien zum Doppelporträt *Heinrich und Otto Benesch* am Lentos Kunstmuseum Linz handelt. Das Außergewöhnliche innerhalb von Schieles Schaffen liegt aber darin, dass er das Porträt des Heinrich Benesch (7.6.1862–3.3.1947) nicht wie das seines Sohnes (29.6.1896–16.11.1964) übermalte, sondern zur Grundlage der Architektur der Stadtansicht machte. Dabei gestaltete er die Arme zu einer Häuserreihe um, das Revers des Anzuges wurde zu einer Mauer. Originell verfuhr er mit Augen, Ohr und Bart, in welche er Baumkronen legte (nur im Umfeld des Porträts finden sich Bäume). Die Pastositäten im Bereich der Hände kratzte er ab, bevor er darüber malte, während er die pastosen Inkarnatpartien des Porträts seines frühen Förderers stehen ließ. Obwohl das Gemälde eingehend in der Fachliteratur behandelt wurde und auf vielen Ausstellungen zu sehen war, blieben die Gesichter bislang verborgen. Ein Beweis dafür, dass es auch in Vertrautem immer etwas zu entdecken gibt.

## Oben

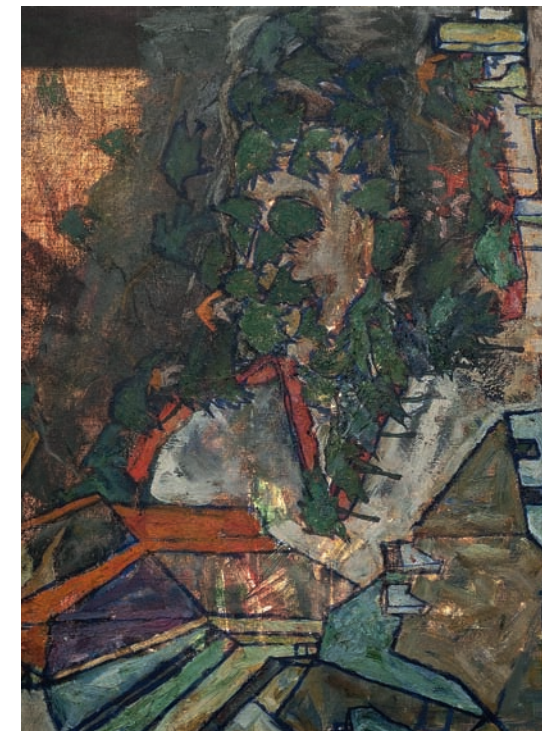
Egon Schiele, *Stadtende (Der Häuserbogen III)*, 1917-18, Öl/Leinwand, 109,5 x 139,5 cm, Neue Galerie Graz, Universalmuseum Joanneum, Auflicht, Foto: UMJ/N.Lackner

## Unten links

Detailansicht (Hochkant) des übermalten Porträts von Otto Benesch, Durchlicht, Foto: UMJ/N. Lackner

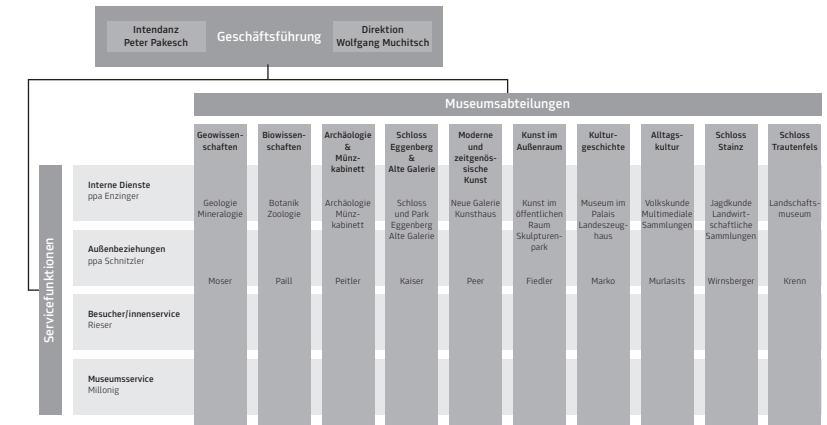
## Unten rechts

Detailansicht (Hochkant) des übermalten Porträts von Heinrich Benesch. Jacken-Revers und Arme sind in die dargestellte Architektur integriert, Durchlicht, Foto: UMJ/N. Lackner



# Organigramm, Aufsichtsrat und Kuratorium

Organigramm  
Stand 31.12.2011



Als Folge der Kürzungen der Gesellschafterzuschüsse durch das Land Steiermark und der damit verbundenen Einsparungsmaßnahmen war es auch für das Universalmuseum Joanneum erforderlich, die organisatorischen Strukturen zu überdenken. Aus diesem Grund trat mit 01.05.2011 ein völlig neues Organigramm in Kraft. Bei dessen Überarbeitung verfolgte die Geschäftsführung nachstehende Zielsetzungen:

- Vereinfachung der Organisationsstruktur durch Auflösung der Departments und Zusammenlegung von Abteilungen
- Erhöhung der Leitungsspannen in Entsprechung der Empfehlungen des Landesrechnungshofes
- Einführung einer Matrixstruktur, welche das Zusammenwirken der Museumsabteilungen mit den Servicefunktionen besser abbildet als die bisherige Darstellungsweise
- Inhaltliche Konzentrationen, Schärfung der Profile der einzelnen Häuser, Schaffung von Synergien und Vermeidung von Parallelstrukturen

Die Abteilungen des Universalmuseums Joanneum werden in Form einer Matrix dargestellt. Den 10 Museumsabteilungen stehen 4 Servicefunktionen gegenüber, die sich gegenseitig durchdringen. Die Matrixdarstellung macht deutlich, dass das Kerngeschäft in den Museumsabteilungen liegt, bzw. dass diese die Säulen des Universalmuseums Joanneum darstellen. Die Servicefunktionen verstehen sich als Dienstleister für sämtliche Museumsabteilungen.

Die Geschäftsführung und die Abteilungsleiter/innen setzen sich monatlich zusammen, um aktuelle Informationen auszutauschen und operative Entscheidungen zu treffen. Zusätzlich findet einmal im Jahr ein Strategieworkshop statt, in dem die Weichen für grundlegende und langfristige Entwicklungen gestellt werden.

## Die Mitglieder des Aufsichtsrates

Stand 31.12.2011

## Eigentümerversreter/innen des Landes Steiermark:

Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad (Vorsitzender)  
Univ.-Prof. Dr. Franz Marhold (Stellvertretender Vorsitzender)  
Dr. Ilse Bartenstein  
Dipl.-Ing. Barbara Binder  
Dr. Peter Raffel  
Dr. Ludwig Sik  
Dr. Martin Wiedenbauer

## Eigentümerversreter/in der Stadt Graz:

Mag. Martin Titz  
Mag. Edith Zitz

## Arbeitnehmersreter/innen:

Mag. Astrid Edlinger  
Mag. Bernhard Samitsch  
Arnold Stickler  
Helmut Wagner  
Jödis Waldhuber-Orac

## Die Mitglieder des Kuratoriums

Stand 31.12.2011

LH-Stv. a. D. Prof. Kurt Jungwirth (Präsident)  
Bgm. a. D. Alfred Stingl (Erster Stellvertreter des Präsidenten)  
Konsul Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt (Zweiter Stellvertreter des Präsidenten)

Dr. Hellmut Czerny  
Günter Eisenhut  
Univ.-Prof. Dr. Christian Fleck  
Christine Frisinghelli  
Dipl.-Ing. Dr. Günter Getzinger  
HR Dipl.-Ing. Karl Glawischnig  
Dr. Gerta Göttl  
Dr. Peter Grabensberger  
Mag. Cajetan Gril  
Dr. Manfred Herzl  
Dipl.-Ing. Wilhelm Heiner Herzog

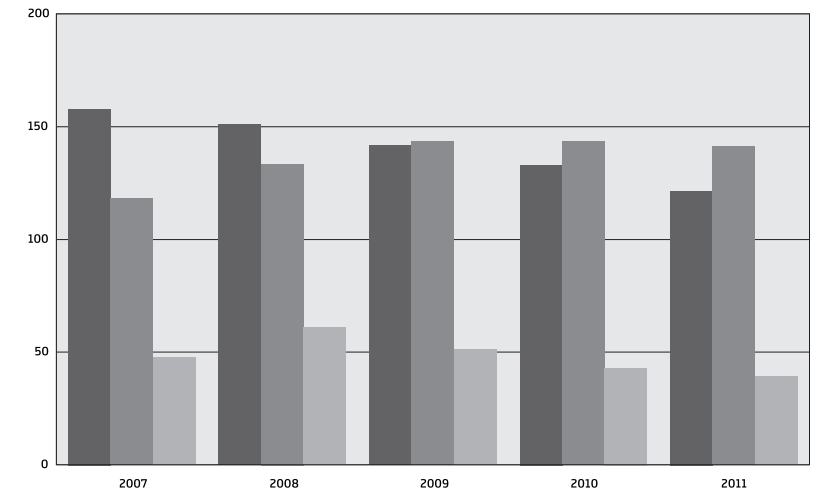
Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad  
Bgm. HR Dr. Matthias Konrad  
Prof. Dr. Johannes Koren  
Mag. Richard Mayr  
Johannes Messner  
Ferdinand Penker  
Mag. Bernadette Petschmann  
Bischofsvikar Dr. Willibald Rodler (†)  
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Peter Ruckenbauer  
Mag. Rudolf Schilcher  
Univ.-Prof. DDr. Gerald Schöpfer  
Dkfm. Marju Tessmar-Pfohl  
Mag. Friederike Weitzer  
Univ.-Prof. Dr. Josef W. Wohinz

Mag. Karl Peitler (Sekretär des Kuratoriums)

# Personalstand

**Entwicklung Personalstand nach Vollzeit-äquivalenten**  
jeweils zum 31.12.

■ Land  
■ GmbH  
■ Aufsichts- und Führungsdienst

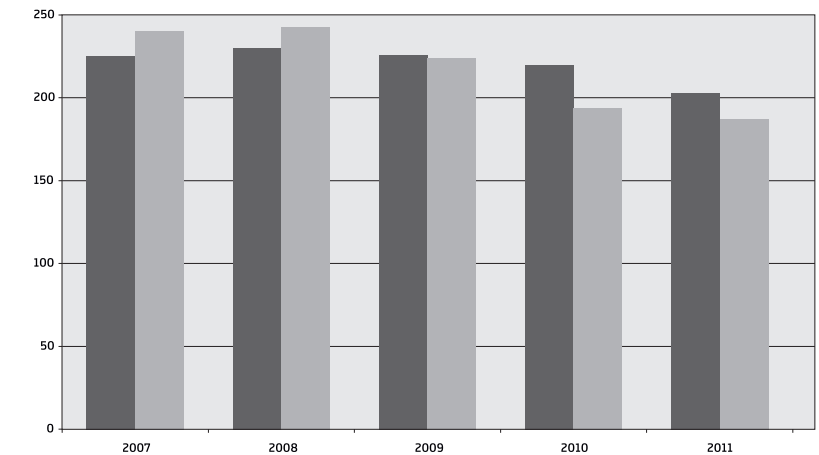


Im Vorjahresvergleich hat sich das Verhältnis unter den Gesamtbeschäftigten, welche in Vollzeit bzw. in Teilzeit arbeiteten, abermals etwas angenähert. Am Ende des Jahres 2011 waren 52,1 % in Vollzeit und 47,9 % in Teilzeit beschäftigt. Der hohe Anteil an Teilzeitbeschäftigung resultiert hauptsächlich aus den geringen Beschäftigungsausmaßen der Mitarbeiter/innen im Aufsichts- und Führungsdienst.

Zum Stichtag 31. Dezember 2011 waren im Universalmuseum Joanneum 390 Mitarbeiter/innen beschäftigt. Diese stehen in einem unmittelbaren Dienstverhältnis mit der Universalmuseum Joanneum GmbH. Im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2010 hat sich der Personalstand um 24 Mitarbeiter/innen reduziert. Von den 390 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind 157 Angestellte, 14 Arbeiter/innen, 56 Beamtinnen/Beamte, 76 Vertragsbedienstete sowie 87 Mitarbeiter/innen im Aufsichts- und Führungsdienst. Der Trend der Personalreduktion aus dem Jahr 2010 mit 8 % setzt sich im Jahr 2011 mit 5,8 % fort. Dieser Umstand lässt sich auf zwei Hauptursachen zurückführen: die neuen Winterschließzeiten und die Pensionierungen von Beamtinnen/Beamten sowie Vertragsbediensteten. Das Ausmaß der Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten verringerte sich um 5,5 %. 33,9 % aller Beschäftigten standen am Jahresende im Landesdienst und hielten ein durchschnittliches Beschäftigungsausmaß von 40,2 %.

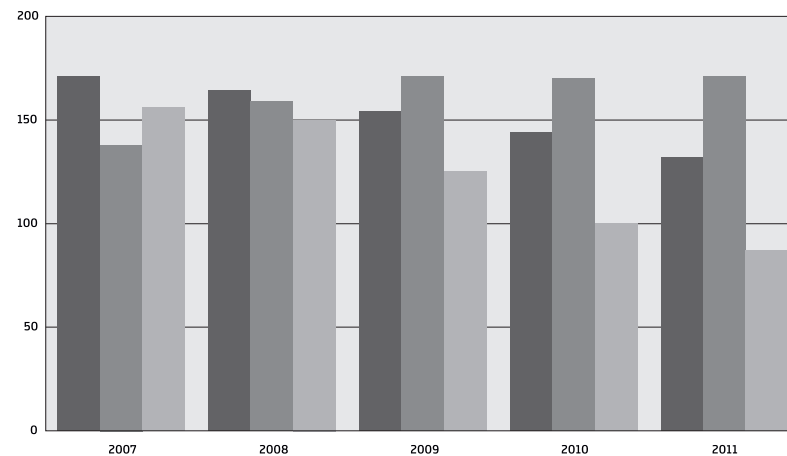
**Verteilung nach Beschäftigungsausmaß**

■ Vollzeit  
■ Teilzeit



**Entwicklung Personalstand nach Köpfen**  
jeweils zum 31.12.

■ Land  
■ GmbH  
■ Aufsichts- und Führungsdienst

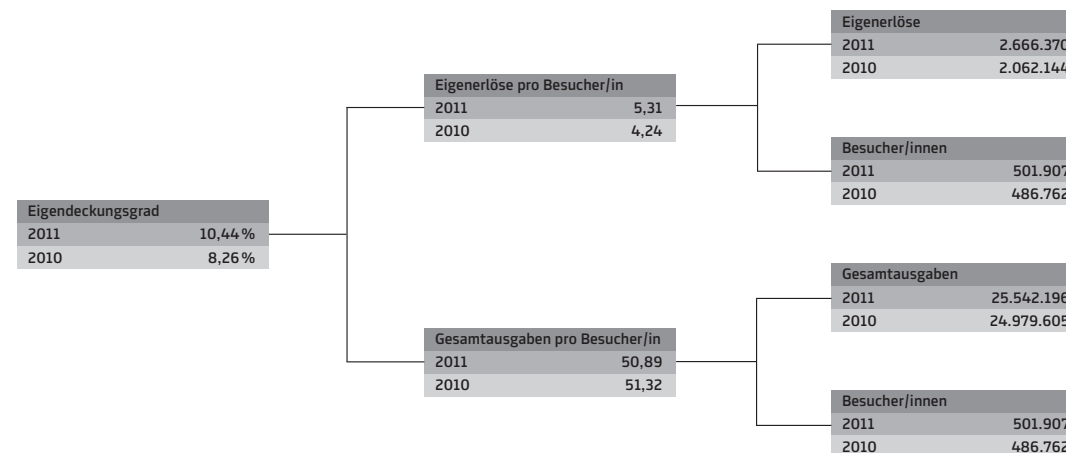


## Altersstruktur

Die Altersstruktur des Universalmuseums Joanneum zeigt im Jahr 2011 eine gute Mischung der einzelnen Altersgruppen. 42,8 % der Mitarbeiter/innen haben das 39. Lebensjahr noch nicht vollendet. Die zahlenstärksten Altersgruppen sind zwischen 40 bis 49 Jahren und 50 bis 59 Jahren mit jeweils 27 %. 13 Mitarbeiter/innen sind im 60. Lebensjahr oder älter. Das Durchschnittsalter liegt insgesamt bei 41,9 Jahren und entspricht dem Altersdurchschnitt der Österreichischen Bevölkerung.

# 2011 in Zahlen

## Eigendeckungsgrad und Erfolgsstruktur



Der Eigendeckungsgrad stellt die wichtigste Finanzkennzahl für Museen dar. Sie ist definiert als Quotient aus Eigenerlösen und Gesamtausgaben. Um die Zusammensetzung dieser Kennzahl übersichtlich analysieren zu können, hat die Universalmuseum Joanneum GmbH den sogenannten „Eigendeckungsgrad-Baum“ entwickelt und in ihrem Online-Management-Informationssystem an zentraler Stelle verankert. Das Prinzip ist sehr einfach: Erweitert man die Kennzahl um die Besucher/innen-Zahlen, lässt sich der Eigendeckungsgrad auch als Quotient aus „Eigenerlöse pro Besucher/in“ und „Gesamtausgaben pro Besucher/in“ darstellen.

Der Eigendeckungsgrad der Universalmuseum Joanneum GmbH hat sich von 8,26 % (im Jahr 2010) auf 10,44 % (im Jahr 2011) erhöht. Dieser erfreuliche Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass die Eigenerlöse insgesamt um 29 % gestiegen sind, während die Gesamtausgaben aufgrund der rigorosen Sparmaßnahmen nur geringfügig angewachsen sind.

Die Darstellung der Erfolgsstruktur, welche auf den Werten der Kostenrechnung basiert, zeigt, dass die Eigenerlöse durchgängig gestiegen sind. Insbesondere die Entwicklung bei den Eintrittskarten-, Veranstaltungs- und Sponsoringenerlösen ist hervorzuheben.

Die Kostenseite macht deutlich, wie gut es der Universalmuseum Joanneum GmbH gelungen ist, die kurzfristig wirksam gewordenen Kürzungen der Gesellschafterzuschüsse durch das Land Steiermark zu kompensieren. Die deutliche Steigerung der Eigenerlöse war hauptverantwortlich dafür, dass die Kapitalrücklage um rund 663.000 Euro aufgebaut werden konnte. Diese bildet somit eine essenzielle Reserve in Hinblick auf die zusätzlich bevorstehenden Einsparungen.

Die Investitionen des Jahres 2011 waren vor allem geprägt durch bauliche Maßnahmen rund um die Ausstellungsgestaltungen im Museum im Palais (Eröffnung im Mai 2011), in der Neuen Galerie Graz und den Multimedialen Sammlungen (Eröffnungen im November 2011) sowie im Naturkundemuseum (Eröffnung im März 2013).

	2011	2010	Veränderung in %
Eintrittskartenerlöse	989.930	787.554	26%
Shop-/Katalogerlöse	123.376	100.115	23%
Veranstaltungserlöse	253.126	160.998	57%
Sponsoring	252.888	207.589	22%
Spenden	61.353	31.008	98%
Miet-/Pachterlöse	263.848	232.740	13%
Sonstige Erlöse	721.848	542.139	33%
<b>Eigenerlöse</b>	<b>2.666.370</b>	<b>2.062.144</b>	<b>29%</b>

Personalkosten (abzgl. Weiterverrechnungen)	-11.897.200	-11.827.767	1%
Aufsichts- und Führungsdienst	-1.590.596	-1.743.268	-9%
Gebäude-/Betriebskosten	-5.410.240	-4.975.066	9%
Verwaltungs-/Projektkosten	-3.035.143	-2.861.033	6%
Ausstellungskosten	-1.218.928	-1.528.115	-20%
Werbung	-736.296	-706.486	4%
Presse	-65.787	-39.393	67%
Außerordentliche Kosten	-283.555	-12.629	2145%
<b>Gesamtkosten</b>	<b>-24.237.745</b>	<b>-23.693.758</b>	<b>2%</b>

Gesellschafterzuschüsse Land	16.214.300	17.188.163	-6%
Gesellschafterzuschüsse Stadt	1.845.000	1.845.000	0%
Miet- und Betriebskostenzuschüsse	2.439.685	2.293.791	6%
Außerordentliche Subventionen	1.735.857	1.599.166	9%
Investitionsrücklage Kunsthaus	0	0	0%
- Dotierung / + Auflösung Kapitalrücklage	-663.466	-1.294.506	-49%
<b>Subventionen</b>	<b>21.571.376</b>	<b>21.631.614</b>	<b>0%</b>

<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
-----------------------	----------	----------	-----------

Sammlungsankäufe	-634.853	-725.757	-13%
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-635.100	-556.644	14%
Ausstellungsinvestitionen	-34.498	-3.447	901%
Baumaßnahmen	-2.387.423	-898.252	166%
<b>Investitionen</b>	<b>-3.691.874</b>	<b>-2.184.100</b>	<b>69%</b>

**Oben**  
Eigendeckungsgrad

**Unten**  
Erfolgsstruktur

# 2011 in Zahlen

## Zusammensetzung der Eigenerlöse und Gesamtausgaben

Der Anstieg bei den Eintrittskartenerlösen (26 % im Vergleich zum Vorjahr) ist darauf zurückzuführen, dass mit 1. Jänner 2011 die Ticketpreise brutto von 7 Euro auf 8 Euro erhöht wurden und außerdem ein Aufschlag von 3 Euro für das 24-Stunden-Ticket eingeführt wurde. Eine aktuelle Besucher/innen-Befragung bestätigt, dass die Ticketpreise als angemessen angesehen werden. Außerdem erfreute sich die Jahreskarte großer Beliebtheit.

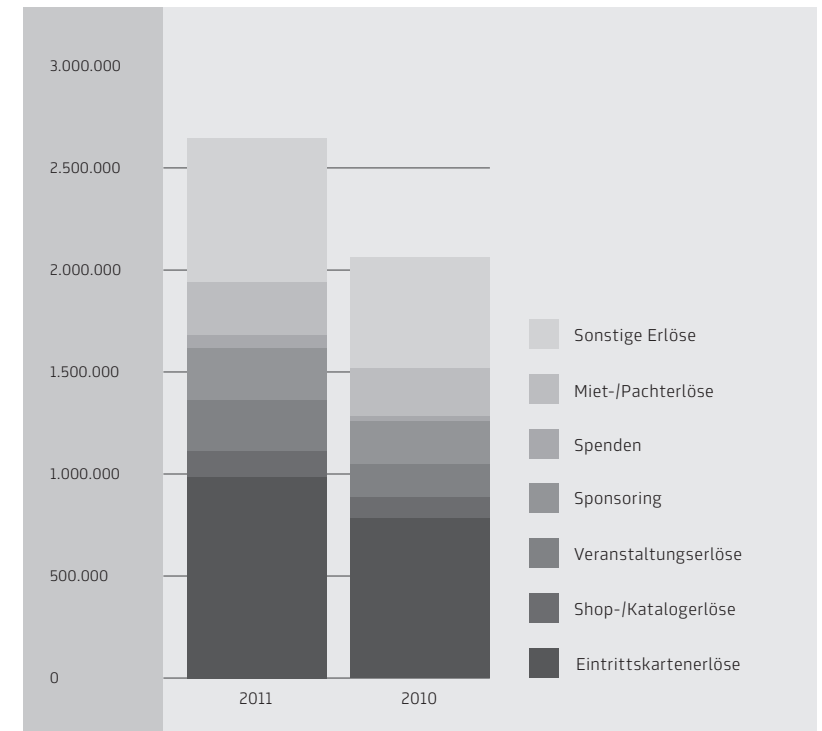
Im Bereich der Veranstaltungserlöse sind folgende Standorte für das gute Ergebnis verantwortlich: Joanneumsviertel, Schloss Eggenberg, Museum im Palais, Volkskundemuseum und Kunsthaus Graz. Als sehr erfolgreich erwies sich auch die Lukrierung von Sponsoringern und Spenden für Ausstellungen und Projekte des Jubiläumsjahres.

Eine genauere Betrachtung der Zusammensetzung der Gesamtausgaben zeigt ein erfreuliches Bild: Die Kosten sind zwar insgesamt um 2 % gestiegen, dieser Anstieg hat seine Ursache jedoch fast ausschließlich in der Zuschlagsmiete des Joanneumsviertels, welche unter den Gebäude-/Betriebskosten ausgewiesen und durch einen Zuschuss des Landes Steiermark gedeckt wird.

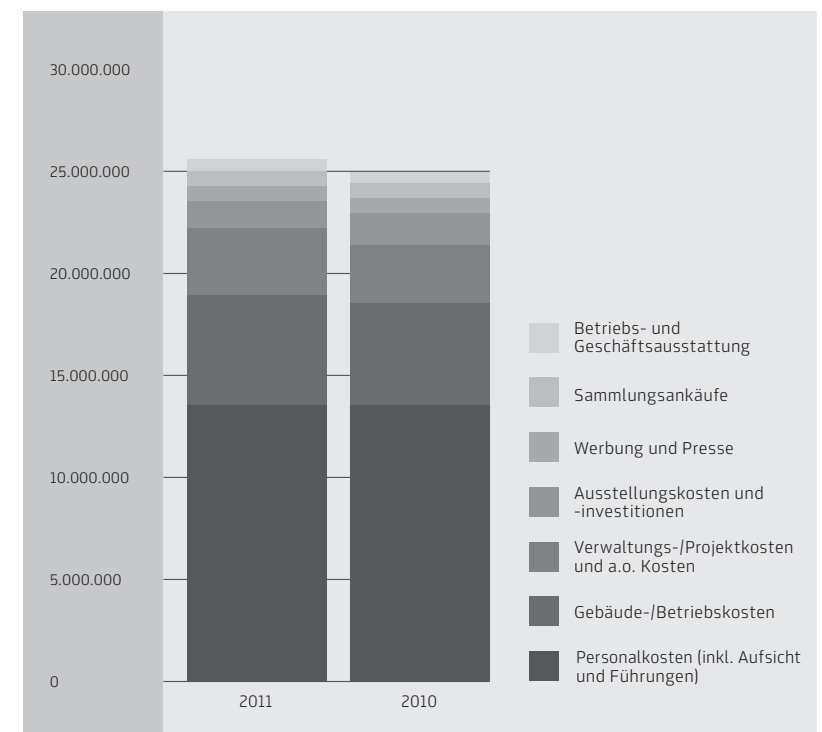
Die Personalkosten sind aufgrund strukturbedingter Vorrückungen und allgemeiner Gehaltssteigerungen (0,85 %, mindestens jedoch um 25,50 Euro pro Monat für die Landes- und GmbH-Bediensteten) zunächst angewachsen. Die Urlaubskostenrückstellungen konnten jedoch um rund 178.000 Euro aufgelöst werden. Beim Aufsichts- und Führungsdienst ist es gelungen, durch die Reduktion der Öffnungszeiten die Kosten um 9 % gegenüber dem Vorjahr zu senken.

Unter den Verwaltungs-/Projektkosten sind unter anderem die Kosten für das Institut für Kunst im öffentlichen Raum und die Museumsakademie enthalten. Diesen Kosten stehen in gleicher Höhe Förderungen des Landes Steiermark bzw. des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur gegenüber. Trotz des Jubiläumsjahres waren die Ausstellungskosten um 20 % rückläufig. Hier ist jedoch anzumerken, dass die Ausstellungsgestaltungen im Museum im Palais und im Joanneumsviertel unter den Bauinvestitionen zu finden sind.

### Zusammensetzung der Eigenerlöse 2011 im Vergleich zum Vorjahr



### Zusammensetzung der Gesamtausgaben 2011 im Vergleich zum Vorjahr



# 2011 in Zahlen

## Bilanz

# 2011 in Zahlen

## Gewinn- und Verlustrechnung

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	74.184,80	86.016,47
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund sowie Einbauten in fremden Gebäuden	12.946.970,54	12.940.399,61
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.300.337,41	1.138.303,34
3. Anlagen in Bau	1.900.421,95	650.584,58
4. Sammlungsankäufe	4.933.354,07	4.298.501,56
	<u>21.081.083,97</u>	<u>19.027.789,09</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	1.750,00	1.750,00
	<u>21.157.018,77</u>	<u>19.115.555,56</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Waren	70.684,39	115.939,95
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	482.452,72	177.318,08
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2.498.386,02	1.793.169,70
	<u>2.980.838,74</u>	<u>1.970.487,78</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.482.040,67	5.296.553,33
	<u>7.533.563,80</u>	<u>7.382.981,06</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>134.814,26</b>	<b>50.589,96</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>28.825.396,83</b>	<b>26.549.126,58</b>
<b>Passiva</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>31.12.2010</b>
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Stammkapital		
1. Stammeinlage	70.000,00	70.000,00
2. nicht eingeforderte ausstehende Einlage	-35.000,00	-35.000,00
	<u>35.000,00</u>	<u>35.000,00</u>
II. Nicht gebundene Kapitalrücklagen		
1. Investitionsrücklage Kunsthaus	227.719,75	172.719,75
2. Sonstige	2.217.418,82	1.553.952,39
	<u>2.445.138,57</u>	<u>1.726.672,14</u>
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>		
I. Verwendete Investitionszuschüsse		
1. Immaterielles Vermögen	74.184,80	86.016,47
2. Sachanlagen	21.081.083,97	19.027.471,92
	<u>21.155.268,77</u>	<u>19.113.488,39</u>
II. Noch nicht verwendete Investitionszuschüsse	354.226,01	1.388.650,90
	<u>21.509.494,78</u>	<u>20.502.139,29</u>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	391.603,10	384.085,32
2. sonstige Rückstellungen	1.365.750,14	1.276.040,65
	<u>1.757.353,24</u>	<u>1.660.125,97</u>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.776.935,16	1.252.544,75
2. sonstige Verbindlichkeiten	382.078,89	336.284,76
	<u>2.159.014,05</u>	<u>1.588.829,51</u>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>919.396,19</b>	<b>1.036.359,67</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>28.825.396,83</b>	<b>26.549.126,58</b>

	2011	2010
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>2.272.108,70</b>	<b>1.885.618,00</b>
<b>2. Sonstige betriebliche Erträge</b>		
a. Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	11.155,00	0
b. Sponsoring	252.888,48	207.589,28
c. Zuschüsse zu Projekten	2.251.328,07	2.035.226,69
d. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	55.600,00	0
e. Übrige	205.042,48	73.560,71
	<u>2.776.014,03</u>	<u>2.316.376,68</u>
<b>3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen</b>		
a. Wareneinsatz	88.378,18	24.924,16
b. Materialaufwand	870.335,73	1.018.972,64
c. Leihgebühren	61.571,15	8.286,34
d. Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.147.262,39	1.173.838,34
e. Skontoerträge	-12.364,94	-13.934,02
	<u>2.155.182,51</u>	<u>2.212.087,46</u>
<b>4. Personalaufwand</b>		
a. Löhne	186.429,16	172.213,86
b. Gehälter	10.708.460,80	10.635.185,15
c. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	99.096,15	117.151,05
d. Aufwendungen für Altersversorgung	3.800,00	3.900,00
e. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	2.618.848,13	2.683.063,92
f. Sonstige Sozialaufwendungen	76.539,38	92.400,95
	<u>13.693.173,62</u>	<u>13.703.914,93</u>
<b>5. Abschreibungen</b>		
a. Auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.716.781,80	1.513.536,15
b. Erträge aus dem Verbrauch von Investitionszuschüssen	-1.716.781,80	-1.513.409,32
	<u>0</u>	<u>126,83</u>
<b>6. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		
a. Steuern, soweit nicht vom Einkommen	167.570,30	10.537,78
b. Übrige	8.426.898,74	7.899.204,39
	<u>8.594.469,04</u>	<u>7.909.742,17</u>
<b>7. Betriebsverlust</b>	<b>-19.394.702,44</b>	<b>-19.623.876,71</b>
<b>8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>74.952,63</b>	<b>28.729,53</b>
<b>9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>-297,92</b>	<b>-1.240,12</b>
<b>10. Finanzerfolg</b>	<b>74.654,71</b>	<b>27.489,41</b>
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-19.320.047,73</b>	<b>-19.596.387,30</b>
<b>12. Jahresfehlbetrag</b>	<b>-19.320.047,73</b>	<b>-19.596.387,30</b>
<b>13. Auflösung von Kapitalrücklagen</b>		
a. Zuschüsse des Geschäftsjahres	19.320.047,73	19.596.387,30
	<u>19.320.047,73</u>	<u>19.596.387,30</u>
<b>14. Bilanzgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



# Highlights des Jubiläumsjahres 2011

Museum im Palais und Joanneumsviertel



7



8



1



2



9



10



3



4



11



12



5



6



13



14

### **Eröffnung Museum im Palais**

- 1  
Mit Spannung erwartet: Das Museum im Palais wurde am 11.05.2011 eröffnet
- 2  
Peter Pakesch, Eva Marko und Christopher Drexler, Klubobmann des Landtagsklubs der Steirischen Volkspartei, eröffnen das neue Museum
- 3  
Die ersten Besucher/innen folgen dem roten Teppich, der in die neue Dauerausstellung führt
- 4  
Der „Steirische Herzogshut“ zählt zu den Höhepunkten des Museums im Palais
- 5  
Eva Marko führt durch die neue Dauerausstellung der Kulturhistorischen Sammlung
- 6  
Auch die Prunkräume des Palais Herberstein erstrahlen in neuem Glanz

### **Eröffnung Joanneumsviertel**

- 7  
LR Christian Buchmann, LH-Stv. Hermann Schützenhöfer, Peter Pakesch, LH Franz Voves, BP Heinz Fischer, Franz Harnoncourt-Unverzagt, Wolfgang Muchitsch, BM Claudia Schmied und Bürgermeister Siegfried Nagl (v. l. n. r.) beim Festakt „200 Jahre Universalmuseum Joanneum“
- 8  
Großer Andrang bei der offiziellen Eröffnung des Joanneumsviertels am 26.11.2011
- 9  
Die ersten Besucher/innen entdecken das Joanneumsviertel
- 10  
Am Eröffnungsabend verzauberte eine Lichtshow den Joanneumsviertel-Platz
- 11  
Kuratoriums-Präsident Kurt Jungwirth war einer der ersten Gäste im neuen BRUSEUM
- 12  
Hans Hollein erklärt BM Claudia Schmied eine seiner Architekturen
- 13  
Mit der Ausstellung *Moderne: Selbstmord der Kunst? ...*
- 14  
... und der Personale *Hans Hollein* präsentierte sich die Neue Galerie Graz in ihren neuen Räumen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Geschäftsberichte Joanneum](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Geschäftsberichte Joanneum 2011 1-18](#)